

Finca Marvin



Die Finca Marvin liegt am Fuß des noch ungeschützten Bergregenwaldes der Fila Cal. Sie grenzt im Norden an die Finca Alexis an (im Vordergrund ist das Haus der Finca Alexis zu sehen).

Die Finca Marvin liegt am Fuß der Fila Cal, einem Kalkgebirge nördlich der Tropenstation mit größtenteils noch ungeschützten primären Bergregenwäldern (höchster Punkt Cerro Anguciana 1.694 m). Sie befindet sich 16 km von der Tropenstation La Gamba entfernt und liegt auf einer Seehöhe zwischen 390 und 480 m Seehöhe. Dadurch liegt sie in der Übergangszone zwischen dem Tiefland- und dem Bergregenwald der unteren Stufe und bildet einen wichtigen Teil des COBIGA Projektes.

Die Finca Marvin hat eine Größe von 63 ha und grenzt im Süden an die Finca Alexis 1 an. Die Finca ist reich gegliedert und weist Bereiche mit unterschiedlichen Neigungen und Expositionen auf. Bislang wurden keine wissenschaftlichen Forschungen auf der Finca durchgeführt.

Die Vegetation setzt sich zum Großteil aus jüngeren und älteren Sekundärwäldern (gesamt ca. 50 ha) zusammen.

Finca Marvin

Größe: 63 ha

Lage: San Miguel am Fuße der Fila Cal, 390 bis 480 m Seehöhe
 Vegetation beim Kauf: Primärer Schluchtwald, Sekundärwald, Viehweide

Kaufdatum: 6.8.2020

Finanzierung: Stiftung Liechtenstein

Geplante Projekte:

Waldschutz, Gewässerschutz, Wiederbewaldung und Artenanreicherung

Entlang des Río Esquinas konnte sich aufgrund der Steilheit des Geländes ein primärer Schluchtwald erhalten (ca. 9 ha). Der flache Teil der Finca wurde bis zum Kauf am 6.8.2020 als Viehweide genutzt (ca. 4 ha).

Die Finca Marvin ist mit dem Auto in weniger als einer Stunde von der von der Tropenstation ganzjährig mit dem Allrad erreichbar (16 km). Ganz in der Nähe befindet sich die Finca Alexis, ein Bauernhaus mit Übernachtungsmöglichkeiten das für Forschungs- und Umweltschutzaktivitäten im Bereich der Fila Cal genutzt werden kann.



Blick von der Finca Marvin im Vordergrund auf den Nationalpark Piedras Blancas. Das La Gamba Tal liegt im Nebel. Februar 2020.



Teile der Finca wurden als Viehweide genutzt und sollen mit einheimischen Baumarten wieder bewaldet werden. Februar 2020.



Ein Seitenarm des Río Esquinas bildet die westliche Grenze der Finca. Februar 2020.



Entlang des Río Esquinas gibt es noch primäre Schluchtwälder und zahlreiche Wasserfälle. Februar 2020.



Gesneriengewächs, holzersetzende Pilze und eine vermeintliche Puma-Spur. Februar 2020.
